

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 24 (1944-1945)  
**Heft:** 2

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

24. JAHRGANG - OKTOBER 1944 - HEFT 2

## Vorarbeit für die „Neue Schweiz“

Von L. Frank

Die Französische Revolution hat, gemessen an dem, was unserer Generation aufgegeben ist, verhältnismäßig einfache Funktionen erfüllt. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit hat sie auf ihre Fahne geschrieben, die Verwirklichung der letzteren aber späteren Geschlechtern überlassen. Das ist kein Zufall. Freiheit und Gleichheit ließen sich in verhältnismäßig einfacher Weise dadurch verwirklichen, daß bestehende Einrichtungen, wie Zunftwesen, Adel, Vorrechte des Klerus usw. abgeschafft wurden. Es blieb dann nur die Aufgabe, auf diesen neuen Grundlagen einen Staat zu organisieren. Auch diese ist eigentlich, wenigstens in Frankreich selbst, noch nicht in einer Weise gelöst worden, die man als verhältnismäßig endgültig bezeichnen kann.

Eine Wirtschaftsordnung hat die Französische Revolution nicht planmäßig geschaffen, sondern ihre Entwicklung den eigenen Kräften des Wirtschaftslebens überlassen.

Vor unserer Generation steht eine schwierigere Aufgabe. Wir haben eine neue Wirtschaftsordnung einzuführen, und zwar müssen wir dies bewußt und einigermaßen planmäßig tun und können es nicht dem Spiel der wirtschaftlichen Kräfte überlassen. Mit der «Beseitigung», «Zertrümmerung» oder «Sprengung» des Kapitalismus, und wie diese Schlagworte alle heißen, ist es nichts. Ein Wirtschaftssystem kann nicht einfach beseitigt, sondern nur durch ein anderes ersetzt werden. Wir könnten, soweit wir nicht wie Robinson autark zu leben vermögen, keinen Tag ohne ein solches sein.

Heute besteht Einigkeit darüber, daß in der Schweiz eine Änderung der Wirtschaftsordnung nur auf den verfassungsmäßig vorgesehenen Wegen eingeführt werden kann und soll. Wir müssen also für jede gewünschte Änderung eine Mehrheit der stimmberechtigten Bürger (und hoffentlich bald auch der Bürgerinnen) gewinnen. Die frühere angeblich oder wirklich marxistische Auffassung machte den Sozialismus zu einer Angelegenheit der Proletarier, worunter im wesentlichen die landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Arbeiter verstanden waren, von denen man erwartete, daß sie durch die wirtschaftliche Entwicklung von selbst zur Volksmehrheit würden und dann in der Lage wären, die